



FSG GÖD

SCHUTZ UND HILFE – NEU DENKEN!

Egal unter welcher politischen Verantwortung unser Ressort stand, die Geschichte rund um Reformen des österreichischen Bundesheeres und damit vermeintlichen Verbesserungen des Systems ist wahrlich lang. Ein Vergleich auf dem Portal European Defence Agency zeigt schnell, wohin die Reise bis jetzt ging. So drängte sich Österreich bei den Ausgaben für das Bundesheer in keinem Ranking nach vorne. Im Gegenteil: Wir lagen immer im letzten Drittel der Ausgaben. Es fehlte über Jahrzehnte der Wille, die politischen

Bekundungen auch finanziell nachhaltig zu stützen. Die gegenwärtigen Flüchtlingsbewegungen und die steigende Terrorbedrohung in Europa zeigen schnell den Unterschied zwischen der Wirklichkeit und der „Realität am Papier“.

Jetzt gilt es besonnen, aber mit dem nötigen Nachdruck das Bundesheer neu aufzustellen, um den gegenwärtigen Anforderungen gerecht zu werden. Ohne nötigen finanziellen Rahmen bleiben dies leider Lippenbekenntnisse. Daher sind alle Parteien in der Pflicht – auch der Finanzminister.

„Wir kennen eine lange Geschichte von Reformen des Bundesheeres – alle sind am Budget, also dem in Zahlen ausgedrückten politischen Willen, gescheitert.“

**OBERST MAG.
ERICH CIBULKA**

MINISTER IM INTERVIEW

04

Seit Jänner ist Mag. Hans Peter Doskozil neuer Minister. Schneidig packt er an. So hat er bereits in den ersten Wochen seiner Amtszeit das Konzept Bundesheer Neu präsentiert. FSG im Einsatz traf den Minister zu einem ersten Interview.



Pressefoto: BMLVS

WECHSEL IN OÖ

08

Vzlt Wilhelm Hauser wechselte mit Jahresbeginn vollends in die Politik. Ihm folgt der Zugkommandant aus Freistadt – Ostv Reinhard Attenecker – nach. Das Redaktionsteam FSG im Einsatz traf den neuen Vorsitzenden.



EDITORIAL

Liebe LeserInnen und Leser!

Veränderungen begleiten unser Leben und prägen unser Handeln, sowohl im privaten Bereich als auch im Arbeitsumfeld. Veränderungen bedeuten immer, etwas Bestehendes aufzugeben und dieses weiter zu entwickeln. Bei allem notwendigen Bestreben nach Neuerungen dürfen aber Werte nie verloren gehen. **Fair – sozial – gerecht:** Das sind unsere unverrückbaren Grundpfeiler, unsere Werte, in der täglichen Arbeit als Personalvertreter.

„Nichts in der Geschichte ist beständiger als der Wandel“

Durch den beruflichen Wechsel von Vzlt Willi Hauser wurde auch das Redaktionsteam neu besetzt. Wir finden, es ist der richtige Zeitpunkt, mit neuem Namen und Layout in die Zukunft zu starten. „Im Einsatz“ kann für viele Einsatzkräfte stehen. Für uns heißt es ganz klar: **Wir sind für Sie im Einsatz.** Sachliche und korrekte Berichterstattung hat dabei für uns hohe Priorität. Populismus und destruktive Informationsweitergabe überlassen wir gerne anderen. Letztendlich geht es bei unserer Arbeit um Sie und Ihre Anliegen im beruflichen Alltag, da müssen die Aussagen und Informationen zu 100 Prozent stimmen.

Sie halten gerade die erste Ausgabe unserer neuen Zeitschrift „FSG – im Einsatz“ in Ihren Händen. Wir setzen damit die Tradition fort, auch mittels einer regelmäßig erscheinenden Zeitschrift zu informieren.

„Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel“. Mit diesem Zitat von Charles Darwin wünsche ich Ihnen viel Freude, die eine oder andere Anregung oder auch Hilfestellung mit unserer Zeitschrift. Scheuen Sie sich nicht, uns bei Fragen und Anliegen sofort zu kontaktieren.

– **Weil die FSG Ihr sicherer Wegbegleiter im Wandel ist.**

Reinhard Atteneder, Ostv
Redaktion

Inhalt

| | |
|--|----|
| FSG: Gemeinsam in die Zukunft - ohne Populismus | 03 |
| Hans Peter Doskozil - Kraft fürs Heer | 04 |
| Dem Nachwuchs Perspektive geben | 06 |
| 10-Jahres-Wartefrist muss weg | 07 |
| Populismus raus - sachliche und korrekte Arbeit rein | 08 |
| AssE fordert hohe Leistungsbereitschaft | 11 |
| Reiserechnungen schneller abwickeln | 12 |
| Neuer Aufgabenbereich für Vzlt Viktor Magdits | 15 |
| Mitgliedschaft verhindert Notlage | 15 |

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: GÖD Bundesheergewerkschaft, Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen, BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien · Bildquellen: FSG GÖD, Pressedienst BMLVS

FSG: GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT – OHNE POPULISMUS



HARALD SCHIFFERL
FSG Vorsitzender

Wer in den Kasernen und militärischen Standorten in ganz Österreich unterwegs ist, dem wird aufgefallen sein, dass seit dem Ministerwechsel ein neuer Wind weht. Und dies trotz der Tatsache, dass der Spardruck immer noch zu hoch ist und der aktuelle sicherheitspolitische Assistenzeinsatz zur Bewältigung des Migrationsstromes intensiv und lang sein wird.

Zu wissen, dass nun mit Bundesminister Hans Peter Doskozil ein erfahrener Krisenbewältiger an der Spitze der Landesverteidigung steht, macht Mut; nicht nur bei den Soldatinnen und Soldaten, sondern auch bei der zivilen Bevölkerung.

Durch aktuelle Ereignisse wie der Flüchtlingsbewegung und dem Terrorismus in Europa, hat der Begriff Sicherheit einen neuen Stellenwert bekommen. Das Bundesheer und die Polizei sind in Österreich für die Sicherheit des Landes und der Bevölkerung zuständig. Seit vielen Wochen sind die MitarbeiterInnen dieser beiden Sicherheitsressorts an der Grenze im Einsatz und bewältigen gemeinsam die Herausforderungen.

Wir alle wissen, dass das Budget für das Bundesheer in den letzten 20 Jahren immer äußerst gering bemessen war. Die sozialdemokratischen GewerkschafterInnen und PersonalvertreterInnen haben immer darauf hingewiesen, dass jeder Cent weniger für die Sicherheit mehr als schmerzlich ist und dass dieser Sparzwang auf längere Sicht nicht aufrechterhalten werden darf. Im Gegensatz zu Anderen hat die FSG dabei immer bewusst auf Polemik und Verunsicherung verzichtet, da keines von beidem hilft, aktuelle Herausforderungen zu bewältigen. Auch wenn es Einzelpersonen nicht hören wollen: Weder SoldatInnen noch PolizistInnen haben Verständnis für populistische Aktionen!

Jetzt heißt es: Nutzen wir die aktuelle Situation. Die Bevölkerung steht auf unserer Seite, da sie täglich über die Medien miterlebt, welche wichtige Funktion das Bundesheer für die Sicherheit hat. Daher ist es richtig und wichtig (entsprechend dem Auftrag des Nationalrats) die Planungen für das Bundesheer der Zukunft nochmals anzugreifen.

Wenn nun alle, Politik, Interessensvertretung und Bevölkerung an einem Strang und in dieselbe Richtung ziehen, dann muss es doch möglich sein, von der ressourcenbedingten Strukturanpassung des Bundesheeres wegzukommen und den Weg frei zu machen, für ein den aktuellen Aufgaben angepasstes Bundesheer.

Die letzten Monate haben gezeigt, dass das Österreichische Bundesheer durch keine andere Organisation ersetzt werden kann. Die FSG fordert daher, dass alle Kräfte gebündelt werden und das derzeitige „window of opportunity“ genutzt wird, um die Sicherheitskräfte in Österreich aufgabenadäquat auf allen Ebenen aufzustellen. Damit das gelingen kann, ist es notwendig, sowohl das Krankjammern, als auch die populistischen Aktionen zu beenden und stattdessen die Ärmel aufzukrempeln und gemeinsam Wege in die Zukunft aufzuzeigen.

Unbestritten ist, dass das Bundesheer die gestellten Aufgaben nur dann erfüllen kann, wenn es über engagiertes und gut ausgebildetes Personal verfügt.

Die FSG wird darauf achten, dass bei allen Maßnahmen die dienst-, besoldungs- und sozialrechtlich relevanten Fragen im Sinne der betroffenen Kolleginnen und Kollegen des Österreichischen Bundesheeres gelöst werden. Unsere klare Ansage dazu: Menschen sind keine Maschinen!

Ihr/Euer Harald Schifferl



Pressefoto: BMLVS

Seit Ende Jänner ist Mag. Hans Peter Doskozil neuer Bundesminister für Landesverteidigung und Sport. Die Redaktion der FSG im Einsatz traf den Minister zu einem ersten Interview.

FSG im Einsatz: Herr Bundesminister, Sie sind nun seit Ende Jänner 2016 im Amt. Wie fällt ihr erstes Resümee aus?

Doskozil: Die Tätigkeit als Verteidigungs- und Sportminister ist eine sehr spannende, herausfordernde und vielfältige Aufgabe, die ich sehr gerne annehme. In der aktuellen Situation gilt es, den Herausforderungen zu begegnen und hier nachhaltige, zukunftsfähige Lösungen zu erarbeiten. Die Herausforderungen reichen von der Migrationslage, über eine Anpassung der Struktur des Bundesheeres an die geänderte sicherheitspolitische Lage bis zum Sportbereich.

FSG im Einsatz: Sie waren vorher Landespolizeidirektor des Burgenlandes, können Sie Ihre Erfahrungen im neuen Amt verwerten?

Doskozil: Selbstverständlich. Ich bin von 2012 bis 2016 Landespolizeidirektor des Burgenlandes gewesen, ich habe davor im Innenministerium im Bereich Fremdenpolizei gearbeitet, ich war auch in der damaligen Sicherheitsdirektion Burgenland beschäftigt. Dabei habe ich schon intensive Erfahrungen sammeln

können, vor allem auch in den Bereichen, mit denen ich als Verteidigungsminister derzeit konfrontiert bin – nämlich die Migrationssituation.

FSG im Einsatz: Kritik wird in letzter Zeit laut über das Vorgehen Österreichs in der Asylfrage. Was antworten Sie diesen Kritikern?

Doskozil: Ich glaube, man muss grundsätzlich feststellen, dass im Jahr 2015 in Österreich ungefähr 90.000 Asylanträge gestellt wurden. Ein zweites ähnliches Jahr können wir uns sicher nicht leisten. Das würde eine unzumutbare Belastung für unsere Sozialsysteme bedeuten – Arbeitsmarkt, Unterbringung, Transferleistungen.

Ich bin zwar auch davon überzeugt, dass die Migrationssituation am besten mit einer gesamteuropäischen Übereinkunft zu lösen wäre. Tatsache ist aber auch, dass eine europäische Einigung in dieser Frage weit entfernt ist. Das heißt, Österreich war hier gezwungen, eigene Maßnahmen zu setzen, um die Sicherheit für die Bevölkerung zu gewährleisten.

FSG im Einsatz: Welche Maßnahmen sind hier notwendig?

Doskozil: Grundsätzlich liegt die Zuständigkeit im Asylbereich im Innenministerium, das Verteidigungsministerium und somit das österreichische Bundesheer leistet hierbei Assistenz. Es wurde zusammen mit dem Innenministerium ein Grenzmanagement in Spielfeld errichtet. Bei Bedarf – d. h. wenn sich die Migrationsrouten ändern – können wir dieses Grenzmanagement auch für andere Grenzübergänge errichten. Konkret heißt das von Nickelsdorf bis zum Brenner.

Es besteht eine enge Kooperation mit unseren Nachbarstaaten bzw. den Staaten entlang der Westbalkan-Route.

Auch auf europäischer Ebene muss weiterhin jede Gelegenheit genutzt werden, um zu einer nachhaltigen Einigung zu kommen.

FSG im Einsatz: Sie waren auch schon im Libanon, um die österreichischen UNO-Soldaten zu besuchen.

Doskozil: Ich war vom 2. bis 4. März im Libanon. Dabei ging es zum einen um einen Besuch des österreichischen

Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

HANS PETER DOSKOZIL – KRAFT FÜRS HEER

UNIFIL-Kontingents. Dabei habe ich tief beeindruckt festgestellt, dass die österreichischen Soldaten nicht nur einen sehr wichtigen und hochprofessionellen Beitrag zur Sicherheitslage im Südlibanon, sondern auch für Österreich und in weiterer Folge für Europa leisten.

Zum anderen aber war mir wichtig, mich vor Ort über die Flüchtlingssituation in informieren. Ich habe deshalb auch Gespräche mit Vertretern von UNHCR (UNO-Flüchtlingshilfsorganisation), mit der UN-Vertreterin im Libanon

FSG im Einsatz: Beim Bundesheer sind viele Planstellen nicht besetzt, wie bewerten Sie die Personalsituation?

Doskozil: Klar ist, dass das österreichische Bundesheer ausreichend Soldaten und Soldatinnen braucht, um seine Aufgaben nachhaltig erfüllen zu können. Vor allem im Unteroffiziersbereich fehlen bis zu 2.000 Soldaten. Hier müssen wir auch mit verschiedenen Maßnahmen ansetzen, um das Berufsbild „SoldatIn“ attraktiver zu machen.

Ein besonderes Anliegen ist es mir –

Familie. Ich sage auch ganz klar, dass die Aufnahmekriterien hinterfragt werden müssen.

FSG im Einsatz: Wie ist der Stand der Dinge bei der geplanten Bundesheer-Reform?

Doskozil: Ich habe am 9. März 2016 eine Ministerweisung dazu erlassen, in der aufgrund der geänderten sicherheitspolitischen Lage (zunehmende Destabilisierung des Nahen und Mittleren Ostens, Terroranschläge in Frankreich, Flüchtlingsströme in Europa) eine Anpassung der Struktur des Bundesheeres erfolgen soll.

Wir wollen mit dieser Struktur mehr Sicherheit für die Bevölkerung bringen. Dazu werden wir die Truppe stärken und die Kommandoebene straffen.

Wir haben beim laufenden Assistenzeinsatz erkannt, dass wir schneller sein müssen und mehr Soldaten für den Einsatz in der Region brauchen. Diese Struktur stärkt daher die Militärkommanden, schafft

aber auch mehr Krisenreaktionskräfte. Diese Strukturänderung schafft schnellere Abläufe, kürzere Wege und führt zusammen, was zusammen gehört.

Natürlich hängt die Umsetzung dieser Pläne auch von einer entsprechenden finanziellen Ausstattung ab. Ich bin aber guter Hoffnung, dass uns hier gemeinsam eine zufriedenstellende Lösung gelingen wird.



> FSG-Personalvertreter Schifferl und Magdits im Gespräch mit Minister Doskozil und Obst d.G. Ortner, Kabinett.

sowie mit Verantwortlichen von Hilfsorganisationen geführt.

Dabei ist für mich auch eines ganz klar: jeder investierte Euro im Libanon hilft Österreich aber auch den anderen europäischen Staaten. Die Menschen vor Ort müssen Perspektiven haben, damit sie nicht die Flucht nach Europa antreten müssen.

und ich habe das auch anlässlich des Weltfrauentags bereits gesagt – die Frauenquote im Bundesheer signifikant zu erhöhen. Im österreichischen Bundesheer gibt es derzeit eine Frauenquote von 2 – 2,5 %. In vergleichbaren Armeen der Nachbarstaaten liegt diese Quote zwischen 10 und 15 %. Wir müssen einfach hier die Rahmenbedingungen verbessern, auch im Hinblick auf eine Vereinbarkeit von Soldatenberuf und

Strukturpaket ÖBH 2018

SCHUTZ UND HILFE NEU DENKEN

Sicherheitspolitik: Über die Flüchtlingskrise war in den letzten Monaten so viel zu lesen, dass auch der um Sachlichkeit bemühte Leser mitunter den Überblick verlieren konnte. Über eine Million Menschen machten sich seit 2015 auf den Weg ins Ungewisse. Terroranschläge - auch innerhalb Europas - nahmen zu.

Gestärkt durch einen 6-Parteienantrag ordnete Minister Droszkowitz als ersten Schritt das Aussetzen und eine Neubeurteilung des Strukturpakets 2018 durch den Generalstab an. Auf Basis der gegebenen Lageänderungen entschied er, Ende Februar bereits geplante Maßnahmen zur Struktur Anpassung vorerst auszusetzen.

Er begründet seine Entscheidung mit den derzeitigen Herausforderungen rund um die Flüchtlingsbewegungen. Diese sollen durch die Struktur Anpassungen nicht unnötig erschwert werden. Daher werden, dort wo es Sinn macht, diese vorerst ausgesetzt. Gleichzeitig

soll der Kaderaufwuchs gefördert und die Miliz weiter gestärkt werden. Eine wichtige Vorgabe dabei ist, die geänderte Sicherheits- und Bedrohungslage, um damit die Aufgaben im Zusammenhang mit der Migration, besonders zu berücksichtigen.

Alle im Nationalrat vertretenen Parteien haben mit Entschließungsantrag Nr. 594 klar zum Ausdruck gebracht, das Bundesheer zu stärken. Damit sind alle, insbesondere der Finanzminister, aufgefordert, das Bundesheer auch budgetär nachhaltig abzusichern und das finanzielle Aushungern unseres Bundesheeres zu stoppen.



> Vzt Wilhelm Dibon, FSG-Personalvertreter

„Willenserklärungen alleine sind zu wenig. Nun gilt es Nägel mit Köpfen zu machen und auch die nötigen Geldmittel für eine ordentliche Strukturverbesserung und raschen Kaderaufwuchs bereit zu stellen.“, fordert Vzt Wilhelm Dibon, FSG-Personalvertreter, „Neben einem raschen Wiederherstellen einer truppentauglichen Verpflegungszubereitung – Stichwort: Feldküche – und Kraftfahrzeugen für den Truppentransport, muss vor allem das Sparen auf dem Rücken der Bediensteten ein sofortiges Ende nehmen.“

Dienstverhältnis: Vertretungsregelungen nicht Alltag werden lassen

DEM NACHWUCHS PERSPEKTIVE GEBEN

Personal: Eine wesentliche Zielsetzung der FSG ist die Erhöhung des Personalstandes. Kurzfristig werden zwar zeitlich befristete Längerdienste, Waffenübende oder die Miliz den Personalmangel überdecken können, langfristig muss aber der Hebel in Richtung nachhaltigen Kadernachwuchs gesetzt werden. Das wird eine besondere Herausforderung, wenn man die Pensionierungswelle der nächsten Jahre in Betracht zieht. Berechnungen zufolge kann das Bundesheer die Abgänge durch geplante Pensionierungen ab dem Jahr 2018 nicht mehr kompensieren. Alleine im UO-Bereich werden bis zu 400 Bedienstete pro Jahr fehlen.

Attraktivere Angebote unserer Mitarbeiter, z. B. der Polizei, machen die Verpflichtung junger Interessierter nicht einfach. Sie locken mit langfristigen Dienstverhältnissen und guter Bezahlung. Das derzeitige Laufbahnsystem des Bundesheeres wirkt dagegen sehr unattraktiv. Durch die in diesem Bereich herrschende Planungsunsicherheit und die künstlich geschaffene Verlangsamung der Laufbahn – siehe 10-Jahres-Wartefrist MBUO2 auf MBUO1 und Dienstgradreform – verlieren wir potenziellen Nachwuchs, besonders für die Truppe. Es verwundert daher nicht, dass wir einen derzeitigen Besetzungsgrad von nur noch rund 52 Prozent im UO2-Bereich haben, Einheiten

und Abteilungen nur durch langfristige Vertreter- und Übergangsregelungen aufrechterhalten und Aufträge nur mit erheblichem Aufwand einzelner Mitarbeiter erfüllt werden.

„Hier darf nicht weggeschaut werden. Der Dienstgeber ist gefordert, die Arbeitsplätze für junge Interessierte attraktiver zu gestalten, entsprechende Entlohnung und Laufbahnperspektiven, besonders im UO2-Bereich, zu schaffen. Wir brauchen Nachwuchs, wenn wir nicht ganze Einheiten und ihre Auftragserfüllung gefährden wollen. Es ist nicht hinnehmbar, wenn Vertretungsregelungen zum Alltag werden.“, meint Vzt Wilhelm Dibon, FSG-Personalvertreter.

► Was meinen Sie zu diesem Thema? Schreiben Sie uns bitte: fsg.redaktion@A1.net

Dienstverhältnis / Kadernachwuchs

10-JAHRES-WARTEFRIST MUSS WEG

Kadernachwuchs: Mit dem Erlass „Versetzung- und Einteilungsstopp“ wollte der Dienstgeber einen zu raschen Wechsel junger KollegInnen auf höherwertige MBUO1-Arbeitsplätze und somit weiterer Ausdünnung im MBUO2-Bereich verhindern. Die Praxis zeigte schnell die Kehrseite der umstrittenen Maßnahme.

Durch die merkliche Schlechterstellung für junge Unteroffiziere wanderten genau diese zu attraktiveren Arbeitgebern ab.

Die Personalvertretung hat bereits im Sommer 2015 gegen diese Einschränkung interveniert. Bis

dato gab es keine Veränderung. Wir, die sozialdemokratischen Personalvertreter, fordern die sofortige Weiterführung der Verhandlungen und die Zurücknahme dieser Schlechterstellung für unsere jungen Unteroffiziere.

FAKTUM

Im öffentlichen Dienst – BMF, BMI, Finanzpolizei - gibt es kaum so hoch qualifiziertes und ausgebildetes Personal mit so niedrigen Einstufungen. Die erlassmäßige Wartefrist für Unteroffiziere ist eine

Schlechterstellung und Ungleichbehandlung gegenüber dem Offiziersstand und hat eine unmittelbare Auswirkung auf das monatliche Einkommen unserer jungen KollegInnen.



Bundesheer

> Dem Bundesheer fehlen vor allem im UO-Bereich bis zu 2.000 Soldaten zur Auftragsbewältigung. Die FSG-Personalvertretung fordert die Zurücknahme und Aufhebung des Versetzungs- u. Einteilungsstopps und somit die Rücknahme dieser Schlechterstellung.

► Was meinen Sie zu diesem Thema? Schreiben Sie uns bitte: fsg.redaktion@A1.net

Dienstbetrieb/ Verhaltensregeln – Neuverlautbarung

RASIEREN ODER NICHT RASIEREN – DAS IST DIE FRAGE!

Bund: Unscheinbar, 8 Seiten umfassend, einfach formuliert und somit leicht verständlich. Trotzdem wird mit viel Leidenschaft über deren „Sein oder Nichtsein“ diskutiert und debattiert. Lange ist die Liste derer, die bereits Einsicht genommen und ihre Denkweise eingebracht haben. Und das zu Recht, handelt es sich doch um genau jenes Regelwerk, das das Österreichische Bundesheer immer schon prägt: den Erlass für Dienstbetrieb - Verhaltensregeln.

Bereits Anfang des Jahres sollte der Erlass in Kraft treten. Derzeit ist man sich noch nicht einig, inwieweit Bärte als gepflegt und/oder gestutzt gelten. Wann und wie die Gesichtsrasuren, sofern kein Vollbart getragen wird, durchzuführen ist.

Die Redaktion von „FSG – im Einsatz“ ist gespannt. Die Frage „Sein oder Nichtsein“ dürfte aber mit Sicherheit geklärt sein.



> Eine Neuverlautbarung des Erlasses Dienstbetrieb und Verhaltensregeln steht in den Startlöchern. Erstmals wird das Tragen eines Vollbartes erlaubt.



POPULISMUS RAUS — SACHLICHE UND KORREKTE ARBEIT REIN

Ehrliche Unterstützung für die Bediensteten

00

Seit Ende 2015 ist Reinhard Atteneder neuer Vorsitzender der FSG-Landesfraktion und Personalvertreter im Fachausschuss OÖ. Der als zielstrebig und ausdauernd bekannte Offizierstellvertreter startet beherzt in seinen neuen Verantwortungsbereich. „FSG im Einsatz“ traf sich mit dem neuen Vorsitzenden, um mit ihm ein erstes Interview zu führen.

FSG im Einsatz: Wir sind hier in Hörsching. Warum hast du diesen Platz für das Interview gewählt?

Reinhard Atteneder: Der Ort spielt für mich keine Rolle. Mir sind die Bediensteten wichtig. Das Bundesheer befindet sich im ständigen Wandel. Strukturanpassung, Assistenzleistungen oder Einsparungsmaßnahmen, derzeit stehen wir vor großen Herausforderungen. Ich bin dort, wo ich meinen Kolleginnen und Kollegen am besten helfen und sie unterstützen kann.

FSG im Einsatz: Du bist 42 Jahre alt. Relativ jung für den FSG-Vorsitz oder?

Reinhard Atteneder: Vor rund 12 Jahren wurde ich in den Dienststellenausschuss meiner Heimat-Garnison gewählt. Ein Jahr später übernahm ich dort den Vorsitz. Während der großen Transformationsphase und in vielen folgenden Verhandlungen darf ich nun mein Personal vertreten. Meine Herangehensweise ist dabei immer eine aktive, lösungsorientierte. So konnte ich schon einige Erfolge für meine KollegInnen erzielen.

FSG im Einsatz: Welche Erfolge?

Reinhard Atteneder: Unter meiner Führung wur-

den weniger Arbeitsplätze eingespart als geplant. Im Gegenteil, Arbeitsplätze, wie der GÜPL UO, wurden erstmals zu einem systematisierten Arbeitsplatz mit einer ordentlichen Arbeitsplatzbewertung gemacht. Aufgrund unserer Initiative wurde auch in der Lehrkompanie Freistadt der KUO vom Arbeitsplatz NUO getrennt und zu einem eigenen Arbeitsplatz. Ein wichtiger Schritt für die Auftrags Erfüllung der Lehrkompanie.

Als Vorsitzender des Gewerkschaftlichen Betriebsausschusses (GBA) setzte ich mich immer aktiv für den Erhalt der Kaserne Freistadt ein. Mein Grundsatzpapier „Ausbildungszentrum Tilly-Kaserne Freistadt“ dient als informative Grundlage für Debatten und Beurteilungen der verschiedensten militärischen und politischen Ebenen.

FSG im Einsatz: Als VorsitzenderStv. im Fachausschuss OÖ und Vorsitzender der FSG OÖ hast du zwei neue Aufgabenbereiche übernommen. Welche Ziele hast du dir für deine Arbeit gesetzt?



„Mir sind die Bediensteten wichtig. Ich bin dort, wo ich meinen Kolleginnen und Kollegen am besten helfen und unterstützen kann.“

REINHARD ATTENEDER
Neuer Vorsitzender in OÖ

Reinhard Atteneder: Mein Ziel ist ganz klar. Gemeinsam mit meinem Team will ich in den schwierigen Zeiten unseren Kolleginnen und Kollegen helfen, damit sie die Herausforderungen am Arbeitsplatz bestmöglich bestehen können. Mit aller Vehemenz werde ich ihre Interessen vertreten. Aus meinem Grundverständnis heraus, kann das aber nur sachlich und mit Respekt gegenüber allen Beteiligten erfolgen.

FSG im Einsatz: Die populistische und oft fehlerhafte Informationspolitik hat auch vor dem Bundesheer nicht halt gemacht. Wie wirst du in deiner neuen Funktion darauf reagieren?

Reinhard Atteneder: Ich komme aus der Kaserne Freistadt. Im Wahlkampf haben dort die Bundes-Personalvertreter der AUF/AFH versprochen, jeden cm² der Kaserne zu verteidigen. Ein Zusperrten würden sie mit allen Mitteln bekämpfen. Getan wurde von ihnen aber nichts. Ich halte nichts von solchen leeren Versprechen. Personalvertreter sein heißt für mich ehrliche, korrekte und vor allem nachhaltige Unterstützung bieten. Daher Populismus raus – sachliche und korrekte Arbeit rein.

ZUR PERSON

REINHARD ATTENEDER

geboren am 22. August 1973 in Freistadt
Adresse:
Tilly-Kaserne
Lasbergerstraße 12, 4240 Freistadt
Tel: 050201/45 32 055 Mobil: 0650 8000 460
E-Mail: reinhard.atteneder@aon.at

MILITÄRISCHE AUSBILDUNG

- 1992 Grundausbildung
- 1997 Ausbildung zum Nahkampfausbilder
- 1999 Abschluss der Ausbildung zum Gruppenkommandant einer Jägergruppe
- 2001 Ausbildung zum Hochalpinisten
- 2003 Ausbildung zum Stabsunteroffizier mit Fachteil Infanterie
- 2003 Ausbildung zum Lehrwart für allgemeine Kondition
- 2007 Ausbildung der Lehrer an der Heeresunteroffiziersakademie
- lfd. diverse Ausbildung, wie Rettungsschwimmer, Lenkerberechtigungen, Sprengklassen, Mobbingbeauftragter

EINSÄTZE

- 1992 - 2006 Assistenzeinsätze Burgenland
- 1999 - 2003 Einsatz im Lawineneinsatzzug OÖ
- Hochwassereinsatz Tirol
- Schneedruck-Assistenzeneinsatz Oberösterreich
- Auslandseinsatz KOSOVO
- lfd. Übungen im In- u. Ausland

DERZEITIGE DIENSTVERWENDUNG

- Kommandant eines Lehrzuges in der Tilly-Kaserne Freistadt

WEITERE VERWENDUNGEN

- 2004-2005 Schriftführer Dienststellenausschuss Freistadt
- 2005-2014 Vorsitzender Dienststellenausschuss Freistadt
- 2014-2016 erweiterter Landesfraktionsvorstand FSG OÖ
- seit 2016 Vorsitzender Stv FA OÖ und Vorsitzender GÖD-FSG OÖ

Ö

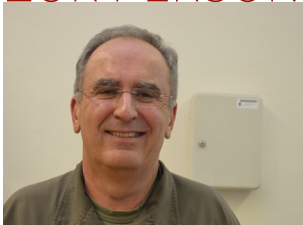
Service, Beratung, Unterstützung

HILFE FÜR MITARBEITER MIT BEEINTRÄCHTIGUNG



Hilfe im FA ÖÖ: Unser Sozialsystem bietet ein dichtes Netz an Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigungen. Viele Förderungen und Leistungen des Bundessozialamts, aber auch anderer Institutionen, helfen, die gestellten Aufgaben und Anforderungen in einem immer anspruchsvolleren Arbeitsumfeld erfüllen zu können.

ZUR PERSON



OStv Istvan Juratsek

BetrSt TOWAREK Schulkaserne

Tel: 0664 22 63 060

@: istvan.juratsek@bmlvs.gv.at

Ob im privaten oder im Arbeitsumfeld: die Anforderungen, die an uns gestellt werden, werden immer anspruchsvoller. Verstärkt wird diese Belastung durch ein immer weiter nach oben angesetztes Pensionsantrittsalter. Empfindliche finanzielle Einbußen bei vorzeitigem Pensionsantritt veranlassen uns, länger im Arbeitsprozess zu bleiben. Im fortschreitenden Alter sind die Anforderungen des Dienstes vermehrt körperlich und psychisch zu spüren.

Um nicht an den Folgen dieser Belastungen schwerwiegend erkranken zu müssen, bieten wir kompetente Beratung und Unterstützung. Behindertenvertrauensperson im Fachausschuss ÖÖ, Offizierstellvertreter Istvan Juratsek ist es eine Herzensangelegenheit, seinen Kolleginnen und Kollegen bestmöglich mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Er zählt mit seiner Erfahrung zu einer wesentlichen Stütze im Fachausschuss ÖÖ.

„Jeder von uns bekommt im Alter die Belastungen des Dienstes zu spüren. Oft ist es nicht nur ein „kleines Zwicken“, sondern sind es schwerwiegende körperliche Beschwerden, die durch Leistungen des Bundessozialamts entsprechend abgedeckt werden müssen. Ich Informiere Sie gerne, helfe Ihnen bei notwendiger Antragsstellung und unterstütze Sie in allen Belangen, damit sie zu Ihrem Recht kommen.“, so Behindertenvertrauensperson Istvan Juratsek.





Bundesheer/Peter Scharmüller

FSG sagt Danke

ASSE FORDERT HOHE LEISTUNGSBEREITSCHAFT

AssE: Großes Lob für die hohe Einsatzbereitschaft erhielten die SoldatInnen der Militärstreife und Militärpolizei vom Leiter der Sektion Einsatz BMLVS im Zuge eines Vortrages. Auch Bundeskanzler Werner Faymann erwähnte wertschätzend, dass bei Einsätzen in Krisensituationen das Bundesheer immer in der Lage war, eine wichtige Funktion zu übernehmen. Aufgrund der derzeitigen Lage im Land hat die Bundesregierung eine deutliche Aufstockung der eingesetzten Soldaten für den AssE beschlossen. Zeitgleich soll die Auftragserfüllung im laufenden Betrieb sichergestellt sein.



> Vzt Christian Bognar

Die FSG bringt allen SoldatInnen, die sich im sicherheitspolizeilichen AssE befinden, größten Respekt und Anerkennung entgegen. So auch der Militärstreife und Militärpolizei, die sich von

Beginn an mitten im Brennpunkt befindet und dort einen wertvollen Beitrag zum Krisenmanagement des Bundes leistet.

„Dieser Einsatz zeigt, dass die Militärstreife und Militärpolizei aus gut ausgebildeten SoldatInnen, echten Profis besteht. Es freut mich, ein Mitglied dieses Verbandes und dort Personalvertreter zu sein.“, meint Vzt Christian Bognar stolz.

Der sicherheitspolizeiliche Einsatz erfordert hohe Leistungsbereitschaft. Neben der Auftragserfüllung im Einsatz muss auch der laufende Betrieb aufrechterhalten bleiben. Die eingesetzten Bediensteten gehen dabei oftmals an ihre persönlichen Grenzen, um ihre KameradInnen, die sich gerade im AssE befinden, ersetzen bzw. vertreten zu können. Dafür werden derzeit sogar Vorschriften und Erlässe mittels (zum Teil schriftlichen) Befehlen außer Kraft gesetzt, sodass z. B. in einer

„Neben allen SoldatInnen im Einsatz gilt mein besonderer Dank auch den Bediensteten, die den laufenden Betrieb in den Kasernen aufrechterhalten. Sie müssen sich der besonderen Herausforderung stellen, in Vertretung ihrer KameradInnen eine zumindest ähnliche Qualität in ihrer Auftragserfüllung zu erreichen.“

HARALD SCHIFFERL
FSG Vorsitzender

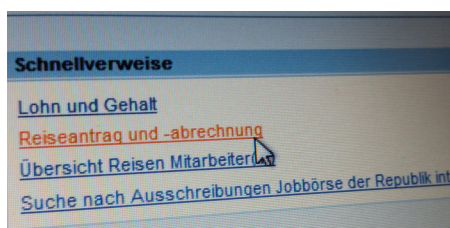
Lehrkompanie die Höchstgrenze von 10 Personen auf nunmehr über 15 aufgestockt wurde. Eine Attraktivitätssteigerung bzw. Verbesserung der Qualität der Ausbildung kann damit leider nur mehr schwer bzw. gar nicht erreicht werden. Hier sind Kommandanten aller Ebenen aufgefordert, wieder Führungsverantwortung zu übernehmen.

► Was meinen Sie zu diesem Thema? Schreiben Sie uns bitte: fsg.redaktion@A1.net

ESS-Reisemanagement verärgert Nutzer

REISERECHNUNGEN SCHNELLER ABWICKELN

Für großen Ärger bei den Bediensteten sorgt das Reisemanagement-Service, kurz ESS-RM. Neben der komplizierten



> **Reiserechnungen mittels Reisemanagement-Service abwickeln ist zeitintensiv und oftmals nervenaufreibend. Die FSG-Personalvertretung fordert eine klare Verbesserung des Systems.**

Bedienung ist das System im Gesamten zu langsam, um von einer brauchbaren Anwendung sprechen zu können.

Die FSG-Personalvertreter haben sich diesem Problem angenommen. Der Dienststellenausschuss der Schwarzenberg-Kaserne fordert eine Verbesserung der Anwendung. Da es sich um ein bundesweit eingeführtes Abrechnungssystem handelt, wurde die Bundesvertretung beauftragt, für eine rasche Verbesserung einzutreten. „Es kann nicht im Sinne des Dienstes sein, wenn Be-



S

„Obwohl die Bandbreite unserer Internetverbindung erhöht wurde, konnte das System der Reisekostenabrechnung nur minimal beschleunigt werden. Ebenfalls ist die Bedienung des Systems zu aufwendig. Hier muss klar eine Verbesserung erreicht werden.“

MANUEL GAISBÖCK
Personalvertreter

dienstete viele Stunden für ihre Reisekostenabrechnung aufwenden müssen.“, meint Personalvertreter Manuel Gaisböck.

INFO

ÄNDERUNG DER REISEGEBÜHRENVORSCHRIFT (RGV)

Inkrafttreten: 1.1.2016

Neu – Kilometerabhängiger Beförderungszuschuss: Damit werden sämtliche Beförderungskosten, insbesondere Fern- und Nahverkehr abgegolten. Der Beförderungszuschuss je Wegstrecke ist gestaffelt und darf 52 € nicht übersteigen

Staffelung:

- 1-50 0,20 €/Km
- 51-300 0,10 €/Km
- Ab 301 0,05 €/Km

Zur Berechnung finden Sie eine entsprechende Autokilometerliste unter:

http://www.skfuekdo.intra.bmlv.at/j1_pm/rgv/rgv.html



> **FSG Team Salzburg bei einer Arbeitssitzung (v.l.): Obst Hans Georg Wallner, Vzlt Peter Mühlburger, FOInsp Friedrich Moser und VB Manuel Gaisböck**

WISSEN.LESEN.WERT.



Militärstrategisches Konzept

Neun Jahre nach Verfügung des letzten Militärstrategischen Konzepts im Jahr 2006 wurde dieses aufgrund der aktuellen strategischen und verteidigungspolitischen Entwicklungen erneuert.

DOWNLOAD:

<http://www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen>

FSG im Einsatz für:

- Achtung der Personalvertreter-Tätigkeit durch den Arbeitgeber; gerade in schwierigen Zeiten darf die Vertretung von Bediensteten nicht zur Nebensache werden
- Präsenzdienstzeiten über 30 Monate hinaus als beitragsgedeckte Zeiten angerechnet werden
- Faire Pensionsregelungen
- Aufhebung der massiven Belastung der 2. Dienstrechtsnovelle; Abänderung des §7a RGV 55 (Dienstreise, Fahrten ohne dienstlichen Kfz)
- Schaffung einer Altersteilzeit-Regelung

Fachausschuss MIMZ

GEMEINSAM STARK – EIN GEWINN FÜR ALLE

Bund: Normalerweise betreut ein Fachausschuss ein Bundesland. Nicht so unsere Spezialisten vom MIMZ Franz Fassold und Erich Kogler. Ihr Aufgabengebiet führt sie durch ganz Österreich, von Vorarlberg bis nach Wien.



> **Vorsitzender des Fachausschusses Franz Fassold mit dem Leiter der MIMZ Johannes Sailer**

Ihnen vertrauen die Bediensteten des MIMZ und halten fest zu ihren Personalvertretern. Sie zeigen Verständnis und springen bei dienstlichen Aufträgen ein, damit beide mit voller Kraft die Anliegen des Personals an oberster Stelle vorbringen können.

„Es ist eine besondere Herausforderung, den Spagat zwischen dienstlichem Auftrag und der notwendigen Reisetätigkeit als Personalvertreter zu schaffen. Das ist nur durch unsere hilfsbereiten KollegInnen zu Hause möglich. Für solche Menschen geben wir alles.“, zeigt sich Erich Kogler stolz.

Mit Franz Fassold ist ein Hochkaräter für die Bediensteten des Militärischen Immobilienmanagement (MIMZ) im Einsatz. Gerade in schwierigen Zeiten – Liegenschaftsverkäufe, Auflösungen, überwerfende Änderungen in Arbeits-

abläufen – ist eine persönliche Betreuung enorm wichtig. Nur so können Sorgen und Ängste der Bediensteten gehört und angenommen werden. Das sieht auch der Leiter des MIMZ so und unterstützt die Tätigkeit der Personalvertretung.

„Ich bin gerne Personalvertreter – ich bin gerne bei meinen KollegInnen. Die Sorgen und Ängste aus erster Hand von ihnen entgegenzunehmen und direkt in die Zentralstelle nach Wien zu tragen und dort mit dem nötigen Nachdruck und Klarheit ihre Interessen zu vertreten, sehe ich als meine Aufgabe. Dabei ist es mir sehr wichtig, nie die Achtung vor dem Gesprächspartner zu verlieren. Durch Hetze und Beschimpfungen gewinnt man nichts für unsere Bediensteten.“, so Franz Fassold, Vorsitzender FA MIMZ.



> **Erich Kogler und Franz Fassold stellen sich gerne in den Dienst für ihre KollegInnen. Gerade in schwierigen Zeiten ist die persönliche Unterstützung wichtig.**

kurz&bündig

Beamtenversicherungsanstalt

Halbierung des Behandlungsbeitrags
Am 07.03.2016 beschloss die Generalversammlung der BVA die Halbierung und somit die Senkung des Behandlungsbeitrags – Kostenbeitrag für Versicherte – von 20 % auf 10 %. Laut BVA-Generaldirektor Dr. Gerhard Vogel ein weiterer Schritt zur finanziellen Entlastung der Versicherten. Die Maßnahme tritt mit 01.04.2016 in Kraft.

Bundesheer sucht Ärzte fürs Ausland

Mit einem höheren Gehalt möchte unser Ressort Ärzten eine Auslandverpflichtung schmackhaft machen. Um 20 Prozent sollen geboten werden. Im Verteidigungsministerium spricht man von einer „marktkonformen“ Entlohnung.

„Nicht der gute Wille, aber oft das Gerät fehlt“

Neben Minister Doskozil (SPÖ) sprechen sich nun auch die Präsidentschaftskandidat der SPÖ, ÖVP, FPÖ für mehr Geld und ein „fit machen“ unseres Heeres aus. Unseren Verteidigungsminister freut's, braucht er bekanntlich jede Schützenhilfe bei seinen schwierigen Verhandlungen mit dem Finanzminister der ÖVP.

Wilhelm Hauser wechselte hauptberuflich in die Politik



> Vzt Wilhelm Hauser wird nach der Gemeinderatswahl in OÖ Vizebürgermeister der 38.000 Einwohner-Stadt Steyr.

VIZELEUTNANT WIRD VIZEBÜRGERMEISTER

Zentralausschuss: Ob als Personalvertreter oder in der Kommunalpolitik: Sein Verhandlungsgeschick und seine menschliche Art, immer mit der Basis das Gespräch zu suchen und dabei die Sache in den Vordergrund zu stellen, zeichnen Vizeleutnant Wilhelm Hauser aus. Mit großer Leidenschaft und immer lösungsorientiert hat sich der gebürtige Steyrer für seine Kolleginnen und Kollegen über drei Jahrzehnte lang stark gemacht. Jetzt übernimmt er hauptberuflich die politische Agenda des Vizebürgermeisters von Steyr.

Der gelernte KFZ-Mechaniker ist 1975 eingerückt und leitete den Fachausschuss im Militärkommando OÖ. Auch im Zentralausschuss war er ein wertvolles Mitglied und hatte dort die Schriftführung inne. Sowohl in militärischen als auch in politischen Kreisen hat Vizeleutnant Wilhelm Hauser einen großen Bekanntheitsgrad und genießt große Achtung und Respekt.

Das Amt des geschäftsführenden Vizebürgermeisters der Stadt Steyr wird Wilhelm Hauser in Zukunft hauptberuflich ausüben. Die Weichen

in der FSG-Personalvertretung des Bundesheeres hat er professionell gelegt.

„Willi war über Jahrzehnte eine wesentliche Stütze im Zentralausschuss. Zurecht genießt er den vollsten Respekt auf allen Ebenen. Mit seiner vorbildhaften Leidenschaft hat er in den letzten 32 Jahren unsere Kolleginnen und Kollegen wo es nur ging unterstützt. Danke Willi – alles Gute für deine neue, große Aufgabe als Vizebürgermeister.“, bedankt sich Harald Schifferl, FSG Vorsitzender Bundesheer.

1. KOMMT ES ANDERS
2. ALS MAN DENKT
3. KEINE SORGE, WIR KÜMMERN UNS PERSÖNLICH DARUM



Bez.Dir. Wolfgang LOIDL
Tel.: 050 350 90-21784
Fax: 050 350 99-21784
E-Mail: w.loidl@staedtische.co.at



Insp. Ursula GAZZIA
Tel.: 050 350 90-21761
Fax: 050 350 99-21761
E-Mail: u.gazzia@staedtische.co.at



Bez.Insp. Gerhard SUMER
Tel.: 050 350 90-21781
Fax: 050 350 99-21781
E-Mail: g.sumer@staedtische.co.at



Versicherungsexperte Stephan PAUL
Tel.: 050 350 90-21567
Fax: 050 350 99-21567
E-Mail: s.paul@staedtische.co.at

BUNDESHEERBETREUUNG FÜR SOLDAT/INNEN UND IHRE FAMILIEN

VERSICHERUNGSSPEZIALISTEN FÜR AUSLANDSEINSÄTZE

TEAM LOIDL

Wiener Städtische Versicherung AG
1210 Wien, Am Spitz 10 (Eingang Schwaigergasse)

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

wienerstaedtische.at
f/wienerstaedtische

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Wechsel im Zentrallausschuss

NEUER AUFGABENBEREICH FÜR VZLT VIKTOR MAGDITS

Bund: Vzlt Viktor Magdits wurde Anfang dieses Jahres als Nachfolger von Vzlt Wilhelm Hauser in den Zentrallausschuss bestellt. Der Burgenländer übernimmt nahtlos die Aufgaben seines Vorgängers als Schriftführer. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Schaffenskraft in seiner neuen Funktion.



ZUR PERSON

Vzlt Viktor Magdits, 54

Wohnt in Badersdorf
Ausbildung: Kzl&PersW
Montecuccoli-Kaserne,
Güssing

Rechtsschutz der GÖD

MITGLIEDSCHAFT VERHINDERT NOTLAGE

GÖD/FSG: Im Dienst einer strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt zu sein, stellt nicht nur eine hohe psychische Belastung für den betroffenen Bediensteten dar, vielmehr leidet die gesamte Familie unter dieser enormen Belastung. Spätestens wenn Gerichtsverfahren anhängig werden, ist eine finanzielle Ausnahmesituation gegeben.



> Vzlt Christian Bognar wurde durch die GÖD-Mitgliedschaft von einer finanziellen Notlage bewahrt.

Vzlt Christian Bognar musste genau diese Erfahrung machen. Im Dezember 2013 wurde gegen den Unteroffizier aus dem Bereich der MilStr&MP ein gerichtliches Strafverfahren eingeleitet. Dieses Verfahren, mit all seinen Facetten, dauerte über zwei Jahre und endete erst im heurigen Jahr mit einem Freispruch für Vzlt Bognar.

„Mein erster Weg war zu meiner privaten Versicherungsanstalt, im Glauben, die nötige Kostendeckungszusage zu erhalten. Ein kompletter Irrglaube.“, erinnert sich Vzlt Bognar, „Zum Glück informierte mich vor 25 Jahren mein Kamerad Hans Peter S. über die Vorteile der GÖD. Ich wurde Mitglied. Aus heutiger Sicht die beste Entscheidung die ich getroffen habe, denn sie verhinderte Jahre später eine finanzielle Notlage.“

Mit dem Rücken zur Wand, wandte sich der Vizeleutnant an die GÖD. Nur 3 Tage nach der Anfrage wurde dem Vizeleutnant von der GÖD ein Rechtsbeistand zur Verfügung gestellt und die komplette Übernahme der Verfahrenskosten garantiert. Diese betragen bis zum Ende des Strafverfahrens einen hohen 5-stelligen Betrag.

„Ich bedanke mich bei allen Beteiligten, die zum positiven Abschluss des Verfahrens beigetragen haben und dadurch eine persönliche wirtschaftliche Notlage abwenden konnten. Mein besonderer Dank gilt der GÖD, einem verlässlichen Partner, wenn's drauf ankommt. Nicht auszudenken, was gewesen wäre, wäre ich vor 25 Jahren nicht beigetreten.“ freut sich Vzlt Christian Bognar.

Sie schauen auf unsere Sicherheit.

Wir kümmern uns um Ihre.

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen
1010 Wien, Teufelstraße 7
Tel: 01/534 54/240, www.goedfsg.at

Endlich mehr Geld. Der ÖGB sagt Danke für über 880.000 Unterschriften!

STARK GEMACHT.

LOHNSTEUER GESENKT

JETZT AUF DEN LOHNZETTEL SCHAUEN

ÖGB ÖSTERREICHISCHER
GEWERKSCHAFTSBUND

www.oegb.at/mitgliedwerden



GÖD-Landestag

Am 23.02.2016 fand in St. Pölten der 14. Landestag der Bundesheer-gewerkschaft GÖD/NÖ statt. Bundesvorsit-zender Harald Schifferl gratuliert dem star-ken FSG-Team, rund um Herbert Fallmann, Josef Kalteis und Erwin Ettenauer, zu ihrer Wiederwahl und wünscht ihnen viel Erfolg bei ihrem Einsatz für ihre Kolleginnen und Kollegen.



Zögern Sie nicht, mit uns in Kontakt zu treten.



BMLVS Zentralausschuss
Hofrat Mag. Harald Schifferl
T: 0664 6221261
M: 0664 4041979
E: harald.schifferl@bmlvs.gv.at
oder schifferl@a1.net



Vzlt Wilhelm Dibon
T: 0664 6221264
M: 0664 5231739
E: wilhelm.dibon@bmlvs.gv.at



Vzlt Viktor Magdits
T: 0664 6221266
M: 0664 4006285
E: viktor.magdits@gmail.com



Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihr E-Mail!

www.goedfsg.at



Für ein gutes Leben!

Die klassische Rentenversicherung

- > Wer benötigt ein lebenslanges Zusatzeinkommen?
- > Wir wandeln Ihr Kapital in eine lebenslange Rente um.
- > Mit einer Rentenversicherung wird ein langes Leben nicht zum finanziellen Risiko.
- > Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com

Damit es später nicht heißt:
„Mein Geld ist schon weg, aber ich bin noch da.“

